



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

89 (22.2.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-350749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-350749)



# Die Freiheit der Luft bedroht?

## Frankreichs Kampf um ein Atlantik-Luftmonopol

Soeben trifft die Nachricht ein, daß die Regierung Portugals mit einer portugiesischen Luftverkehrsgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen hat, der dieser Gesellschaft auf die Dauer von 20 Jahren ein Monopol für den atlantischen Luftverkehr über portugiesischem Boden geben soll. Es wenig bedeutungsvoll diese Meldung auf den ersten Blick erscheint, kann das, was eine Folge dieser Verhandlungen sein, geradezu zu einem Wendepunkt werden. Denn der wahre Sachverhalt, der sich hinter dieser Abmachung verbirgt, ist der Versuch, ein Luftmonopol zu schaffen, und zwar zugunsten von Frankreich.

Aus den Uebereinkunft-Verhandlungen, vor allem aber aus den Worten dieses Projektes geht ohne weiteres hervor, daß die an sich wenig bedeutende portugiesische Luftverkehrsgesellschaft nur vorgeschoben worden ist, um den wahren Kontrahenten Frankreich zu verbergen. Die Vertragsbestimmungen selbst sind für Portugal an sich überaus günstig. Verpflichtet ist doch die Monopolgesellschaft einen regelmäßigen Luftdienst nach den atlantischen Kolonien Portugals durchzuführen, der recht erhebliche Mittel kosten wird. Außerdem muß die Gesellschaft sämtliche Anlagen auf den Inseln herrichten und auf ihre Kosten das gesamte fliegerische Material stellen. Als Nebenbedingung wird nur das Luftverkehrsmonopol zur Heberhebung des portugiesischen Verkehrs für 20 Jahre gesetzt. Es ist nur für die portugiesische Regierung bedauerlich, daß sie eine Verfügung getroffen hat, zu der sie keineswegs berechtigt ist. Im Interesse der Regelung des internationalen Luftverkehrs ist es zu begrüßen, daß endlich dieses Hindernis eine geordnete Konvention der Freiheit der Luft durch zureichende Staatsverträge noch einmal beseitigt wird.

Die Meere sind frei! Die Luft soll es nicht sein! Welcher Staat würde es wagen, seine Küste gegen ausländische Schiffe abzufahren? Auch in der Luftfahrt hat man bisher keinerlei Abwehrmaßnahmen getroffen, es sei denn, daß es sich um das Verbot der Heberhebung bestimmter Güter und Umbedeckte aus militärischen Gründen handelt. Ein Vertragsvertrag der vorgeschriebenen Art ist völkerrechtlich betrachtet, eine Unmöglichkeit. Schon hat Amerika in Villahermosa gegen protestiert, und es ist anzunehmen, daß sich ihm die anderen Staaten anschließen werden.

Doch bei dem Vertrag gegen das Luftfahrtabkommen handelt es sich nicht allein um eine prinzipielle Stellungnahme aus völkerrechtlichen Motiven. Es ist auch zu unterlegen, aus welchen Gründen

Frankreich ein Interesse an dem Abschluß dieser Vereinbarung gehabt hat. Selbst der größte Kapitalist wird für die nächste Zeit noch keine Rentabilität einer Transatlantiklinie erwarten können, und wenn man voraussetzt, daß deren profitable Durchführung in den nächsten Jahren erfolgt. Zudem ist der Monopolvertrag gefällig, um zu einer Rentabilität vor Verteilung zu kommen, verhältnismäßig kurz besteht, es sei denn, daß eine künstliche Verlängerung unterstellt wird.

Das Frankreich allein aus Freundschaft zu Portugal den Abschluß des Vertrages gelehrt, dessen Durchführung allein 20 Millionen Francs kosten wird, ganz abgesehen von den Ausgaben, die die Unterhaltung der Postlinie erfordert? Das ist überaus fragwürdig. Die Idee des französischen Vertragspartners liegen auf ganz anderem Gebiet!

Die Luftverkehrsstellung Frankreichs soll durch den Vertragserfolg in doppelter Beziehung verhärtet werden. Die französische Flugzeugindustrie — trotz der Nischenaufträge, die von Oerz und Morize erteilt werden — ist bei dem Bau von Flugzeugen hart in den Untergrund gedrückt worden. Die Auslieferung dieser Flugzeuge soll durch den Vertragserfolg einen neuen Antriebe erfahren. Darüber hinaus will Frankreich seine Vorkräfte auf Kosten der anderen Staaten, die auf die geübte Arbeit von transatlantischen Flugzeugern zurückzuführen werden sollen, vergrößern und schließlich die besten Konkurrenz, namentlich die Deutschen, erschweren.

Ganz so schlimm ist die Situation der übrigen Länder nicht, wie es nach den Vertragsbestimmungen auf den ersten Blick erscheint. Die Entwicklung des transatlantischen Luftverkehrs würde zwar durch ein Vorgehen Portugals in der Entwicklung stark gehemmt werden; denn ein bedeutungsvoller Wettbewerb der Luftfahrt der Nationen, die als Zivilisationsländer nicht unbedingt getrieben werden. Andererseits haben auch die anderen Länder genügend Möglichkeiten in der Hand, um die Monopolstellung einer portugiesischen transatlantischen Luftlinie zu verhindern.

Doch das rechtliche Bekanntheitswerden der Pläne der portugiesischen Regierung ist die Möglichkeit geschaffen worden, den Abschluß eines Vertrages zu verhindern, der Frankreich eine Monopolstellung in der Luft einräumt. Es geht hier nicht allein um die künftige Befreiung der transatlantischen Luftlinie, es geht um mehr, es geht um die Freiheit der Luft!

# Die Not der älteren Angestellten

## Familienrat im Landtag - Anerbiete Agitation Rückerts - Ein „Schachtmutter“

Eigener Bericht  
1. Karlsruher, 21. Febr.

Auf der Höhe des Landtags liegt es am Freitag nachmittag, da die Interpellationen über die Not der älteren Angestellten und die Not der Familienrat im Landtag besprochen wurde, bei den beiden Bruderparteiern auf der linken einen beständigen Familienrat ab. Man muß die Folge feiern, wie sie fallen. Von der nächsten Landtagssitzung weiß man bis jetzt nur, daß sie nicht in der nächsten Woche, sondern erst am nächsten Tag stattfinden wird. Oben bei der Sozialdemokratie Mäler und jetzt auf dem Präsidenten eine Geschäftsbekanntmachung über die Behandlung eines kommunikativen Antrags auf Einführung des Lebensabendtags im Handwerk. Unter leucht der etwas bestohle Bod von den Kommunisten und deren Gruppengeneral Sechster ist es mit einer Heulose bei hürmischer See. „Arbeit, Familie!“ drückt er in den Saal hinein und überreichte Mäler, der von seiner Bruderbrüderherren an Präsident gewandt ist, heißt das. „Es wird nicht abgelehnt!“ heißt er zu den Kommunisten hinüber und bringt jetzt hinzu: „Es wird abgelehnt!“ Ein Ordnungsruf für Mäler, deren zwei für Rückert, und das ganze nennt man... Parlamentarismus. Ah, wie viele bezeichnen, der Parlamentarismus wirklich eine Kunst, dann ist es heute im Landtag manchmal recht bedauerlich.

Nicht viel erfreulicher als dieser Zustand war kann die Ausprägung über die vorkommende Interpellation zum Schutze der älteren Angestellten und die sozialdemokratische familiäre Anfrage über den Verfallstaus im Handwerk. Das ist auf ein ungewöhnlich hohes Niveau

hinaufgedrückt wurde, vor die Schuld der sozialdemokratischen Interpellanten Rückert, der die Notlage der in ihrer Existenz gefährdeten Angestellten aufdrückte auf schamlose Weise und seine Aufgabe als Vertreter der freien Arbeiterverbände in solchen Höhe verstand, wie er als lehrreicher Arbeiterminister der größte Vertreter der bürgerlichen Sozialdemokratie war. Es ist etwas Wahres an dem, was der Nationalsozialist Rückert in seinem etwas rüden Jargon sagte: man hatte bei der Rede Rückerts den Eindruck, als habe er sich in der Schande vergraben. Er verhielt sich mehrheitlich den Gemeindeführern, auf den die Notlage der Angestellten alle Parteien des Hauses zusammenschloß, durch seine maßlose Demagogik zu verstoßen. Doch in Rede der Rückertischen Anfrage die Debatte von dem eigentlichen Thema abgelenkt wurde und durch das Lachen nach dem Wege, zu dessen im Saale verließ, daher haben sich die Angestellten bei Herrn Rückert zu bedanken.

Nach laßt es von dieser Interpellationsdebatte nicht ohne viel Verdrüßliches zu vermeiden. Sie bezeugte sich zu viel auf Reaktion und Populär-Eliten, das von den bestehenden Abgrenzungen nicht einmal immer verstanden wird. So macht der gemäßigten Gewerkschaftsführer Heinrich für die heutigen Standpunkte liberale und individualistische Wirtschaftsförderung und nahm fälschlicherweise für den Überfallismus in Anspruch. Vom Nationalen Kanzler kam Oswald auf Dr. Schacht und schließlich Herrn Rückert sozialdemokratisch im Vorgesetzten mit verzögerten Weilen auf den Reichstagspräsidenten. Man kann man über die politischen Verhältnisse und auch über das Gefühl der Herrn Schacht denken, wie man will, und auch der Meinung sein, das Gefühl von Interparlamentarismus ist nicht bis zum Berliner Fall der Finanzminister, — der Wille, auch einmal an die Verdienste Schacht um das deutsche Volk zu erinnern, war für eigentlich nur Innenminister Willemanus bewußt. Den Reichstagspräsidenten Einzelner, während die große Rolle doch, kann niemand das Wort reden, wie vorkommende der Volksparteier Dr. Waldeck festhielt; auf der anderen Seite darf man aber auch nicht, wie es die Sprecher der Sozialdemokratie und des Zentrum taten, dem Volk vorkaufeln, die Aufstellung dieser Einkommen andere mit einem Schlege alle Not.

Denn konnten die Tribünenführer drei geschäftigen Stunden lang ein

Präsidentium über Nationalisierung

haben, die man einstimmig zum Präsidenten über die Not der älteren Angestellten und die Not der Familienrat im Landtag besprochen wurde, bei den beiden Bruderparteiern auf der linken einen beständigen Familienrat ab. Man muß die Folge feiern, wie sie fallen. Von der nächsten Landtagssitzung weiß man bis jetzt nur, daß sie nicht in der nächsten Woche, sondern erst am nächsten Tag stattfinden wird. Oben bei der Sozialdemokratie Mäler und jetzt auf dem Präsidenten eine Geschäftsbekanntmachung über die Behandlung eines kommunikativen Antrags auf Einführung des Lebensabendtags im Handwerk. Unter leucht der etwas bestohle Bod von den Kommunisten und deren Gruppengeneral Sechster ist es mit einer Heulose bei hürmischer See. „Arbeit, Familie!“ drückt er in den Saal hinein und überreichte Mäler, der von seiner Bruderbrüderherren an Präsident gewandt ist, heißt das. „Es wird nicht abgelehnt!“ heißt er zu den Kommunisten hinüber und bringt jetzt hinzu: „Es wird abgelehnt!“ Ein Ordnungsruf für Mäler, deren zwei für Rückert, und das ganze nennt man... Parlamentarismus. Ah, wie viele bezeichnen, der Parlamentarismus wirklich eine Kunst, dann ist es heute im Landtag manchmal recht bedauerlich.

Allgemein kam in der Rede die Not der älteren Angestellten und die Not der Familienrat im Landtag besprochen wurde, bei den beiden Bruderparteiern auf der linken einen beständigen Familienrat ab. Man muß die Folge feiern, wie sie fallen. Von der nächsten Landtagssitzung weiß man bis jetzt nur, daß sie nicht in der nächsten Woche, sondern erst am nächsten Tag stattfinden wird. Oben bei der Sozialdemokratie Mäler und jetzt auf dem Präsidenten eine Geschäftsbekanntmachung über die Behandlung eines kommunikativen Antrags auf Einführung des Lebensabendtags im Handwerk. Unter leucht der etwas bestohle Bod von den Kommunisten und deren Gruppengeneral Sechster ist es mit einer Heulose bei hürmischer See. „Arbeit, Familie!“ drückt er in den Saal hinein und überreichte Mäler, der von seiner Bruderbrüderherren an Präsident gewandt ist, heißt das. „Es wird nicht abgelehnt!“ heißt er zu den Kommunisten hinüber und bringt jetzt hinzu: „Es wird abgelehnt!“ Ein Ordnungsruf für Mäler, deren zwei für Rückert, und das ganze nennt man... Parlamentarismus. Ah, wie viele bezeichnen, der Parlamentarismus wirklich eine Kunst, dann ist es heute im Landtag manchmal recht bedauerlich.

Das Ende war wie der Anfang, und feines mit gut.

Der Minister seinen einzigen Vorfall machte, wie die Regierung sich eine Befreiung der Lage der abgedenkten älteren Beamten denkt. Es ist auch keine Bewegung unbekannt, jedoch die Job-Halle zu ergreifen und im Benehmen mit Verhältnissen und Verhältnissen eine Zahlung zu stellen, die sich die Unterbringung entlassener Angestellten angelegen sein läßt. So endet die Rede mit der Aussage eines durch Reich verkehrten Antrag der Regierungsparteier, der die Regierungsbefreiung bildet. Ganzlich ist es nach die Regierung, auch weiterhin alle Mittel anzuwenden, die gerufen sind, weitere Entlassungen von älteren Angestellten zu vermeiden. Dieser Antrag wurde von allen Parteien gegen die Stimmen der Kommunisten bei Unterzeichnung der Nationalsozialisten (1) angenommen.

Der Ausfall der Sitzung bildete eine wilde Schimpfenszene zwischen dem Sozialdemokratischen Rückert und den Kommunisten. Teilen war vor, daß sie die Arbeiterbewegung gelassen mit dem Kampfgeist geschwächt hätten; die Kommunisten geben es mit dem Entwurf „Arbeiterminister“ an. Rückert bekam den vorderen Ordnungsruf und mußte nach dem Saal und dem Saal gehen. Dem dritten wäre der Ordnungsruf fällig gewesen, weil der Herr Reichstagspräsident hat im Reichstags Saal ein wenig verdrüßlich. Die Sitzung war aber bereits schon geschlossen.

Das Ende war wie der Anfang, und feines mit gut.

## Das Winterportwetter im Schwarzwald

„Im Schwarzwald, 22. Febr. 1900.“  
Im Schwarzwald hat infolge der milderen kalten Nacht die Temperatur noch weiter gesunken, so daß heute früh in mittleren Höhen von 7-800 Meter Höhe bis zu 13 Grad Kälte gemessen werden konnten. Wegen Morgens ist eine ungewöhnliche Bewölkung festzustellen, die aber nicht sehr dicht geworden ist, so daß mit der folgenden Tageshälfte wohl eine weitere Aufklärung wieder zu erwarten ist. Der Luftdruck hat ein wenig nachgegeben. Die Windverhältnisse sind nach wie vor schwach. Nachschneit hat nicht aufgetrieben, so daß die Schneeverhältnisse für alle befriedigt sind.



Am Sonntag, 20. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet in Wallstadt im Rechenstube der „Fischen“ eine Reichstagserversammlung mit dem Inhalt des Reichstags. Reichstags wird Stadtverwalter über kommunalpolitische Fragen sprechen.

Der Bericht

## Kaas ist krank

Drahtbericht aus dem Berliner Büro  
21. Febr.

Im Zentrumskreis beschäftigt man, wie der reichsweite Pressebericht erzählt, daß der Gesundheitszustand des Präsidenten Dr. Kaas es ihm nicht mehr lange erlauben wird, die Geschäfte des Vorsitzenden zu versehen. Kaas leidet an Magenleiden, die schon zweimal einen operativen Eingriff nötig machten. Die schon vor einiger Zeit aus Rom vertriebene Meldung, daß Präsident Kaas demnächst durch ein Kuratorkursus berufen werde, findet unter diesen Umständen jetzt auch in den Kreisen der katholischen Partei Widerspruch. Man kann hier die freundlichen Beziehungen zwischen dem neuen Kardinalvikar Vasselli und Dr. Kaas, die es durchaus verständlich ist, wenn der ehemalige Berliner Reichstag ihn als einen seiner engeren Vertrauensmänner zu sich nach Rom beschickte. Mal sehen, was es jetzt bedeutet, wenn Präsident Kaas, der auch außerhalb des Zentrums großes Ansehen genießt und in dem manne den kommenden Wahlen einflußreich sein, durch seine Krankheit gezwungen ist, der aktiven Politik zu entsagen.

## Die japanischen Parlamentswahlen

Die japanischen Parlamentswahlen, die am Donnerstag stattgefunden haben, ergaben als Hauptresultat eine überaus große Niederlage der Arbeiterpartei. Unter den ersten 100 Kandidaten, die gewählt wurden, befanden sich nur drei Arbeiterkandidaten, obwohl diese Wahlkreise bereits die Mehrheit der großen Städte einschließen. Die bevorstehenden Führer der Arbeiterbewegung in Japan haben ihren Parlamentssitz verlor, darunter der Führer der Sozialdemokraten, Abe, der Führer und Präsident der Arbeiterpartei, Suzuki, und ein führender Sozialist, Tagawa. Die letzten Meldungen lassen darauf schließen, daß die gegenwärtige Regierung ihre Majorität ganz bedeutend verliert hat. Dieser Ausgang der japanischen Wahlen dürfte die Stellung der japanischen Delegation auf der Interkontinentalen Konferenz bedauerlich erschweren und die Spannung in den amerikanisch-japanischen Marineverhandlungen vermindern.

## Die Heereskisten bei der Reichsbahn - 80 000 Arbeiter betroffen

Berlin, 22. Febr. Zwischen den Gewerkschaften und der Hauptverwaltung der Reichsbahn wurde, dem „W.“ zufolge, folgende Vereinbarung getroffen: Für einen Teil der Werkstättenarbeiter werden in dem Zeitraum der kommenden acht Wochen vier Tage mit beschleunigter Arbeitzeit verbunden, für einen anderen Teil drei Tage mit beschleunigter Arbeitzeit.

Diese Vereinbarung soll Entlassungen von Arbeitern vermeiden. Das bedeutet für die Werkstättenarbeiter einen wesentlichen Arbeitsverlust von drei Stunden. Der Lohn für diese drei Stunden beträgt im Durchschnitt 2 Mark. Die Entlassung trifft 80 000 Arbeiter.

Dieser Konflikt zwischen Frankreich, Japan, Amerika, England und China ist ein direkter Konflikt für Regierungsmittelungen und Presseverrichten eingerichtet worden.

## Letzte Meldungen

Schwerer Zusammenstoß - Zwei Personen getötet

Berlin, 21. Febr. Heute nachmittag ereignete sich in Potsdam ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Automobil und einem Motorrad, wobei zwei Personen ihren Tod fanden. Der Automobilist wollte auf der Potsdamerstraße in die Potsdamerstraße einbiegen, in der gleichen Richtung fuhr auch das Motorrad, das mit einem Herrn als Führer und einer Dame, die auf dem Soziusplatz Platz genommen hatte, besetzt war. Plötzlich stieß das Motorrad auf einer Strahlenbahn auf und geriet unter den Radspinn des Autos. Beide Personen wurden überfahren und waren auf der Stelle tot. Ihre Verletzungen konnten noch nicht ermittelt werden.

## Urteil im Raffler Bankerprozess

Raffel, 22. Febr. Im Prozess gegen den Bankier Gergo und den Professoren Heindl wurde nach beendeter Verhandlung heute abend das Urteil verkündet. Gergo wurde wegen Verbrechen gegen das Depositen- und zwei Jahren lang Romanen Gefängnis verurteilt. Heindl erhielt wegen Beihilfe vier Monate Gefängnis. Beiden Angeklagten wurde die Unterzeichnungsbefreiung angedroht. Der Haftbefehl gegen Gergo bleibt bestehen, der gegen Heindl wird aufgehoben.

## Die Aufgaben der Deutschen Volkspartei

Im Berliner Reichstag der Deutschen Volkspartei zeigte am Donnerstagabend Staatssekretär A. D. Heit, von Abgeordneten in einem Vortrag die neuen Ziele, die sich nach seiner Auffassung auf der mit der Verabschiedung des neuen Plans anstehenden neuen Lage ergeben.

Entsprechend an das Wort, daß wir alle Organisations der Entwicklung sind, wird der Redner darauf hin, daß die politische Haltung Deutschlands wie auch der Deutschen Volkspartei in der zweiten Wahlperiode zwangsläufig in der Richtung festgelegt werden ist, die man am treffendsten mit dem Kennwort „Stellmanus“ bezeichnen könnte. Obwohl unzulänglich näherte sich diese Periode aber ihrem Abschluß, und es geht für die Partei, sich von der neuen Lage nicht überraschen zu lassen, sondern sie aktiv zu gestalten. Der Redner gebrauchte dabei das Bild von einer Rolltreppe, auf der man stehend aufwärtsfahren, auf der man aber durch gleichzeitiges Emporsteigen nach außen zum Ziel gelangen kann. Wir würden bald merken, wie veraltet die Formeln und Begriffe werden, um die wir bisher gebieten haben, wie leicht können sie veralten, Funktionen usw. neben den neuen Fragen verschwinden. Dagegen dürfte das oben viel mehr in den Vordergrund der Entwicklung treten. Die Volkspartei werde jetzt zweifellos ein größeres Maß von Bewegungsfreiheit erhalten. Sie werde schwere Opfer bringen müssen, um die Durchführung der Volkstheorien zu ermöglichen, Opfer namentlich auf dem Gebiet der Steuern und Wirtschaft, der Sozial- und der Kulturpolitik. Doch nicht die Stunde, wo sie sich weiter führen dürfe. Sie werde bestimmen auch die weitere Entwicklung nicht an sich herauskommen lassen dürfen, sondern

zur rechten Zeit, selbst handreich, eingreifen müssen.

Die Forderung des Zentrums nach finanziellen Reformen, nach einer neuen Plan verabschiedet ist, und ihre befristete Aufnahme in der Öffentlichkeit gelehrt, wie hart in den weitesten Kreisen das Verlangen nach Justiz ist. Die Bewegung in der Jugend ist bei all ihrer Unklarheit ebenfalls ein Zeichen dafür, wie groß die Sehnsucht nach einer Veränderung der augenblicklichen Verhältnisse ist. Wenn würden wir ohne schwere Kämpfe im Innern nicht verarmt kommen, aber sie müßten eben durchgemacht werden.

Der Redner sah den realpolitischen Weg für die Deutsche Volkspartei nicht in dem Aufstellen neuer Theorien, sondern in der Annäherung an ganz konkrete Ereignisse, wie sie die Zukunft bringen wird. In diesen Verhältnissen müßten ganz bestimmte Forderungen im Sinne des Parteiprogramms aufgestellt, denn aber auch in geschlossener Front verstanden werden. Der kommende Parteitag im März in Mannheim werde eine wichtige Gelegenheit zur Klärung dieser Fragen bieten.

Schließlich wies Abgeordnete noch darauf hin, daß wir auch in der ausmattenden Periode in eine neue Geschichtsperiode eintreten. Überall läßt sich eine Forderung des Weges der bisherigen Verhältnisse, ein Eintreten in die Verhältnisse in der Zukunft, in den nächsten Tagen. In der kommenden Winterkonferenz im Herbst oben. Hier erwünschten auch für neue Aufgaben, unter denen die energiegeladere Verfassung unserer Interessen in den Vordergrund treten werde.

# Städtische Nachrichten

## Aus der Stadtratssitzung vom 20. Febr.

### Beschlossene Bürgerentscheidungen

Nur die Bürgerentscheidungs-Sitzung am 28. Februar werden genehmigt.

### Der Tarif der Stadt, Straßenbahn

Für mehr als 9 Tarifstellen wird — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerentscheidungsorgans — ab 1. April 1930 für Einzelfahrkarte auf 40 Pf., für Ganzfahrkarte für Jedermann (12 Fahrten) auf 2.00 RM., und für Fahrkarte für Berufsfahrer (12 Fahrten) auf 3 RM. erhöht. Die Fahrten von den Vororten in die Stadtmitteln werden hiervon nicht betroffen.

### Einlage ungenannte Mannheimer Kaufleute

Jeden der Stadt, Kaufleute eine von Mannheimer Kreisbank, Düsseldorf, gebilligt.

### Beschlüsse des Ausschusses Dr. Ernst Loeb

als Mitglied übernommen. Der Stadtrat spricht sich für die Besondere diesen Dank aus.

## Jubiläum der Gebührenordnung für Architekten

Es steht sich, in dieser Zeit der ersten Kollage des Berufs der freien Architektenschaft, einer Einwirkung zu gedenken, die als „Norm für die Berechnung des Honorars von Architekten der Architekten und Ingenieure“ vor vierzig Jahren mit der Ausgabe in Kraft getreten ist, durch fortwährende Gesetze mit der ununterbrochenen Verpflichtung der Berufsangehörigen an Architekten aufzunehmen. Diese im „Deutscher Norm“ erhielt im Jahre 1901 eine neue Fassung, die, von einem Textungsbeschluss im Jahre 1925 abgelesen, bis zum Jahre 1928 verblieben sind. Nach dem Inkrafttreten der Jubiläumsgesetze erfolgt eine Neubearbeitung als „Gebühren-Ordnung für Architekten und Ingenieure“ mit der endgültigen und heute noch in Kraft befindlichen Fassung vom 1. Juli 1928. Sie ist von den technischen Vereinen der Reichsarchitekten als „angeordnet“ anerkannt und von den ordentlichen Gerichten als „auftrag“ zur Grundlage professioneller Entscheidungen gemacht worden.

Ihre einstige Bedeutung erhält jedoch diese O.D. die Mindesthöhe darstellt, erst durch die Verbindung mit dem Textänderungsprinzip, dessen einheitliche Einbeziehung die Standesorganisation des Bundes Deutscher Architekten unter Vorsitz des Reichsarchitektenverbandes unterleitet. Der Reichsarchitektenverband, der die Berufsordnung, unterhalb der O.D. jede Beschränkung oder Vergütung zurückweisen, zum Zusammenhang des Berufsstandes, auf diesen Zusammenhang von O.D. und Berufsordnung in der Zukunft hinwirken, erscheint und insbesondere in einer Zeit, in der man nur an berufliche Vorteile auf die völlige Unkenntnis von der historischen und wirtschaftlichen Bedeutung des Architekten als Treuhänder der Bauwirtschaft trifft.

### \* Jubiläum der Mitarbeiter für den Monat März

Wenn die Mitarbeiter der Arbeiterbeschäftigten, Gewerkschaftliche Schluß, sind wir gebeten worden, darauf hinzuwirken, daß die Auszahlung der Mitarbeiter für den Monat März schon am Donnerstag, 7. Februar, in der nächsten Woche stattfinden.

### \* Wenn ich Frauen freileben ...

Während am Sonntag, 17. Februar, im Stadttheater, die Aufführung der Oper „Die Frau ohne Schatten“ stattfand, die eine Frau gab der andern, einen so heiligen Stolz, daß sie auf den Scheitern darsteht und der H. I. von einem Auto angefahren wurde. Die Frau erlitt nur Hautverletzungen. Ein Radfahrer, der abhangeln wollte, brach sich den rechten Oberarm.

### \* Verlosung der Reichs-Lotterien

In der letzten Verlosung der Reichs-Lotterien wurden folgende Gewinne ausbezahlt: Zwei Gewinne zu je 5000 A auf Nr. 33 373, acht Gewinne zu je 3000 A auf Nr. 37 038, 101 000, 198 121 und 334 242. In der Nachmittagsziehung: Zwei Gewinne zu je 25000 A auf Nr. 27 600, zwei Gewinne zu je 10000 A auf Nr. 322 085, sechs Gewinne zu je 3000 A auf Nr. 129 604, 190 544 und 875 082. (Ohne Gewähr.)

# St. Peter

Am heutigen 22. Februar lesen wir im Kalender: „St. Petrus Apostel“. Mit diesem Tag begann das altchristliche Wirtschaftsjahr, das noch lange auch in dem Fest St. Petrus-Stuhlfesttag fortgeführt wurde, namentlich am Niederrhein. Ganz das schiffbare Rhein ist dieser St. Petrus-Stuhlfesttag ein durch altchristliche Kultur einfluß hauptsächlich letzter Festtag. Mit dieser alten Tradition rechnete auch die Kirche und legte auf 22. Februar den Winterfesttag und Frühlingsschneefest. Im Laufe hat sich dieser Termin erhalten als Festtag des Frühlings. Der St. Petrus kommt am „Strohentlage“, wie man den Tag St. Petrus im Schwarzwald nennt, die Schwarzwälder Wälder im Gebirg, die Wälder treibt ihre Röhren, und die Tiere erwachen aus ihrem Winterschlaf. In einem alten Bericht von Jander und Jander von 1929 heißt es: „In Münster in Westfalen haben die Bauern die Gewohnheit, daß auf St. Petrus-Stuhlfesttag ein Freund dem anderen früh vor Sonnenaufgang vor sein Haus tritt, mit einer Art an die Türe schlägt und zu jedem Wort einen Schlag tut: „Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

„Guten Morgen, du Schwelkenvogel, St. Petrus Stuhlfesttag ist gekommen, Berken du Haus, Hol aus Stall, Henschnepfen, Scherz und anders all. Bis auf diesen Tag über's Jahr, daß hier kein Schaden überläßt.“

## Umer kleiner Luftballon

Er war ein ganz besonders schöner Luftballon! Mit einem blauen und roten Streifen und zwischen um den roten runden Bauch herum lauter wunderhübsche Ritzereien. Um ihn drängten sich noch viele andere, die waren aber ganz gewöhnlich, rote, grüne oder blaue Luftballons. Und mit denen wollte er nicht zu tun haben. Noch nicht einmal anschauen wollte er sie.

„Sein einziger Wunsch war: fort! fort! fort!“

Aber der Windfaden hielt ihn fest mit den vielen anderen. In diesem Luftballongedrange wurde es ihm allmählich ganz miserabel. Eine warme Luft herrschte und ließ seinen runden, prallen Bauch noch mehr spannen. Der einzige Trost war noch, daß von irgendwoher Luft kam. Das hörte er gern, aber wenn die Luft nicht wehte, waren nur die Stimmen von unzähligen vielen Menschen zu hören. Das machte ihn unruhig und als wieder einmal ein großer Gedränge unter den Luftballons herrschte, zwängte er sich entschlossen zwischen die anderen hindurch.

Da mischelten frohe Menschen in Reihen herum, lachten, scherzten, lachten und tranken sich ab. Aber gerade unter ihm sah er ein Gesichtchen mit ein paar klaren Wangen und einem dunkelblauen und in dem Augenblick hörte er auch schon:

„Oh, den da! Der ist so schön! Den da will ich haben!“

Er mußte, daß es ihm geht und wenn der Windfaden sehr ein wenig nachläßt, dachte er, flücht ich davon. Aber er hatte sich geirrt. Die junge Dame hatte den Windfaden um ihr Handgelenk gebunden und er folgte dem Luftballon auf Schritt und Tritt. Das war ein Verdammt! Beim Laufen war er über den Köpfen der Paare und mühte immer auf und ab. Wenn sie ging, spielte er mit ihrem blonden Haar. Alles war ein froher Taumel. Nur wenn sie mit jemand anderem in einer Weisheit sah, hatte er Zeit, aber alles nachzudenken und dem Gelächter der beiden unter sich zu lächeln. Da war viel, was er nicht verstand, aber oft wagte er auch beiseite den Kopf hin und her.

Der Gedanke an eine Flucht hatte er noch nicht aufgegeben. Das lag einmal so in seiner Natur. In dem Augenblick, als die zwei, seine Herrin und ihr Herr, in ein Auto steigen wollten, verließ er sich auf dem Dach. Schon war die Tür zugeklappt und er hatte sich dem Auto nähern zu können, als er von zwei behandschulten Händen gefaßt und in den Wagen gedrückt wurde. Vor der Handtücher an der kalten Kasse dauerte es noch recht lange, bis sich der Kasseverwalter verabschiedete und der Luftballon hörte noch zuletzt, wie man von ihm sagte: Der da's ant, der darf mit! „Tauschlich“, dachte der kleine Luftballon. „Der ist es möglich warm und nicht so rauhe.“

„Mit einem frohen Sprung knickte er an die Zimmerdecke.“

Das war ein erhabener Gesicht, einmal frei zu fliegen, wenn er sich auch den Kopf anstoßen hätte. Aber trotzdem war er einsperrt, diesmal im Wabenkammer. Er mußte sich mit Geduld fassen, weil leicht aus es doch eine Möglichkeit zu entstehen. Aber am nächsten Tag fand ihn keine Herrin am Boden liegen, leblos und ein wenig kleiner. Und die kalten Ritzereien von gestern saßen recht kümmerlich aus.

## Schluß des rebellischen Teils

gegen Erhaltungsgefahr  
Kultur, Kaiserheit, Natur  
nur  
Kaiser's  
Brust-Caramellen

## Depot

### Stilge von Jo Haund Röder

Wie der dritten Auflage des Mitteleuropäischen Bankensystems hielt der Wagen. Ein Herr stieg aus. „Guten Tag!“ — Der Chauffeur grüßte.

Der Herr verschwand hinter den gläsernen Vordach.

„Herr Direktor persönlich?“

„Nein, das ist mein Herr.“

Der Herr gab ihm seine Karte: „William E. C. Brown.“

„Recht nicht, kein Titel, kein Beruf, keine Adresse.“

„William E. C. Brown warnt.“

„Herr Direktor, ich bitte.“

„Der Herr trat ein. „Ich möchte bei Ihnen deponieren. Zweihunderttausend Mark. Auf vier Wochen.“

„Ich erlaube Ihnen ein Konto.“

„Rein. Ich deponiere den Betrag.“

„Das Konto bringt Ihnen Zinsen.“

Der Direktor ließ die Scheine durch seine Finger laufen. „Stimmt, Konte.“

„Eine Verleumdung?“

„Sofort“, flügelte der Bankmann, den Protokollen zur zweiten Unterschrift.“

„Drei Minuten später verließ der Herr die Bank.“

Der Wagen sprang lautlos an. —

— Der Geldmarkt verkehrte sich von Tag zu Tag. Die Zinssätze ließen, Geldgeschäften, harte Geld innerhalb kurzer Zeit zu vermehren, waren an der Tagesordnung.

„Wir bewilligen zwanzig Prozent.“

„Es tut mir leid“, bebaute der Direktor, „Ihre Sicherheiten sind die denkbar besten. Ich würde mich auch zu anderer Zeit sofort bereit erklären, Ihnen den Betrag zu verschaffen. Aber augenblicklich haben wir kein Bargeld.“

„Zwanzig Prozent auf zwei Wochen?“

„Es geht nicht.“

„Dreißig Prozent?“

„Unmöglich.“

„Vierzig Prozent?“

## Sum Streit um den Wunderdollar von Galspach

Der Direktor ließ die Scheine durch seine Finger laufen. „Stimmt, Konte.“

„Eine Verleumdung?“

„Sofort“, flügelte der Bankmann, den Protokollen zur zweiten Unterschrift.“

„Drei Minuten später verließ der Herr die Bank.“

Der Wagen sprang lautlos an. —

— Der Geldmarkt verkehrte sich von Tag zu Tag. Die Zinssätze ließen, Geldgeschäften, harte Geld innerhalb kurzer Zeit zu vermehren, waren an der Tagesordnung.

„Wir bewilligen zwanzig Prozent.“

„Es tut mir leid“, bebaute der Direktor, „Ihre Sicherheiten sind die denkbar besten. Ich würde mich auch zu anderer Zeit sofort bereit erklären, Ihnen den Betrag zu verschaffen. Aber augenblicklich haben wir kein Bargeld.“

„Zwanzig Prozent auf zwei Wochen?“

„Es geht nicht.“

„Dreißig Prozent?“



Prof. Dr. Passera, der in der Verleumdung beschuldigt wurde den Wunderdollar zu besitzen, hat sofort Erklärung abgegeben.

Der Herr trat ein. „Ich möchte bei Ihnen deponieren. Zweihunderttausend Mark. Auf vier Wochen.“

„Ich erlaube Ihnen ein Konto.“

„Rein. Ich deponiere den Betrag.“

„Das Konto bringt Ihnen Zinsen.“

„Herr Direktor, ich bitte.“

„Der Herr trat ein. „Guten Morgen“, grüßte er höflich, entschuldigen Sie, daß ich Sie persönlich here, aber ich möchte mein Depot abgeben.“

„Sie sprechen damals von vier Wochen.“

„Stimmt. Aber eine augenblickliche Situation zwang mich.“

Der Direktor blieb stumm.

„Was bedeutet das?“ fragte Brown hart.

„Mir — ich — wir hatten nicht erwartet, daß Sie das Geld so schnell benötigen.“

„Das heißt also —?“

„Ja.“

Der Herr trat ein. „Ich möchte bei Ihnen deponieren. Zweihunderttausend Mark. Auf vier Wochen.“

„Ich erlaube Ihnen ein Konto.“

„Rein. Ich deponiere den Betrag.“

„Das Konto bringt Ihnen Zinsen.“

„Herr Direktor, ich bitte.“

„Der Herr trat ein. „Guten Morgen“, grüßte er höflich, entschuldigen Sie, daß ich Sie persönlich here, aber ich möchte mein Depot abgeben.“

„Sie sprechen damals von vier Wochen.“

„Stimmt. Aber eine augenblickliche Situation zwang mich.“

Der Direktor blieb stumm.

„Was bedeutet das?“ fragte Brown hart.

„Mir — ich — wir hatten nicht erwartet, daß Sie das Geld so schnell benötigen.“

„Das heißt also —?“

„Ja.“





Neuer Weizenpreisrückgang trotz Stützungsfaktion

Polenweizen billiger als vor der Vollerhebung / 17 Millionen Bushels Weizen auf den Markt ohne Einfluss / Der Weizenkonsum sinkt / Deutsche Vorkriegsweizen werden im Ausland unterboten / Argentinien wird...

Der Weltweizenmarkt wurde von harten überfälligen Angeboten bedrängt. Das Vorkommen des Vorkriegsweizens durch den Motor in der Landwirtschaft wie in der Stadt weitlich nicht nur in dem Weizen dieses Wintergetreidejahres, sondern auch darin, daß immer größere Flächen mit Weizen angebaut werden, so daß in Meisen Getreidearten das Angebot immer größer wird, zumal Weizen auch neue große Flächen in den überfälligen Ländern für den Getreideanbau bereit gemacht werden. Die Folgen sind vermehrte Angebot bei rückgängigen Preisen, wozu auch der Einfluss der Weizenpreise, die Erzeugung der Weizenpreise durch eine besondere Erzeugerorganisation in den Vereinigten Staaten, die sich der Unterstützung des Farm-Kongresses erfreut und über 40.000.000 Dollar Staatsgelder verfügt, und eine recht auch in den letzten Jahren gemessene Weizenpreisrückgang nicht zu ändern vermögen. Die Faktoren für den Preisrückgang sind in der letzten Zeit wieder größer geworden und die überfälligen Flächen werden allmählich den Flächen, die ihnen der große nordamerikanische Weizenproduzent bis zum Ende der Saison abgenommen werden wird. Ein amerikanischer Großspekulant soll denn auch in dieser Woche nicht weniger als 17.000.000 bushels Weizen auf den Markt geworfen und damit die Preisrückgänge insbesondere hervorgerufen haben. Das Vorkriegsweizenangebot der Vereinigten Staaten zeigt die Weltmarktergebnisse zum 1. Juli dieses Jahres auf 400.000.000 bushels sein amerikanischer halber Weizen zu 27,25 Cent, die in den nächsten Jahren mit hinzunehmen werden. Dies würde einer Weizenmenge entsprechen, die mehr als hinreichend wäre, um den europäischen Einfuhrbedarf bereits für die gesamte nächste Saison zu decken. Wenn Stützungsfaktionen gegenüber muß eine solche Weizenmenge notwendig ihre Wirkung auf die Marktwirtschaft ausüben, selbst wenn man in Rechnung stellt, daß nicht diese ganze Menge zur Ausfuhr kommt und daß das Gesamtangebot der amerikanischen Ernte das höchste ist und der in den Vereinigten über den Kauf dieser Ernte sinken wird. Da die Konzentration auf Grund ihrer Erzeugerorganisation an den Weizen sehr großen Mengen, haben in Meisen mehrere verschiedene Weizenarten, indem man in Liverpool billiger als in Amerika kaufte und in Amerika dagegen abgab. Weizenkonsum sinkt gegenüber der Vermehrung um rund 1.000.000 bis 1.200.000 Tons Weizen um 0,35 bis 0,50 Cent, die keine, zurückgegangen.

Ein amerikanischer Großspekulant wirft Der deutsch-polnische Roggenexportverbot... Ein amerikanischer Großspekulant wirft Der deutsch-polnische Roggenexportverbot... Ein amerikanischer Großspekulant wirft Der deutsch-polnische Roggenexportverbot...

Wannheim, 21. Febr. Der Weltweizenmarkt wurde von harten überfälligen Angeboten bedrängt. Das Vorkommen des Vorkriegsweizens durch den Motor in der Landwirtschaft wie in der Stadt weitlich nicht nur in dem Weizen dieses Wintergetreidejahres, sondern auch darin, daß immer größere Flächen mit Weizen angebaut werden, so daß in Meisen Getreidearten das Angebot immer größer wird, zumal Weizen auch neue große Flächen in den überfälligen Ländern für den Getreideanbau bereit gemacht werden. Die Folgen sind vermehrte Angebot bei rückgängigen Preisen, wozu auch der Einfluss der Weizenpreise, die Erzeugung der Weizenpreise durch eine besondere Erzeugerorganisation in den Vereinigten Staaten, die sich der Unterstützung des Farm-Kongresses erfreut und über 40.000.000 Dollar Staatsgelder verfügt, und eine recht auch in den letzten Jahren gemessene Weizenpreisrückgang nicht zu ändern vermögen. Die Faktoren für den Preisrückgang sind in der letzten Zeit wieder größer geworden und die überfälligen Flächen werden allmählich den Flächen, die ihnen der große nordamerikanische Weizenproduzent bis zum Ende der Saison abgenommen werden wird. Ein amerikanischer Großspekulant soll denn auch in dieser Woche nicht weniger als 17.000.000 bushels Weizen auf den Markt geworfen und damit die Preisrückgänge insbesondere hervorgerufen haben. Das Vorkriegsweizenangebot der Vereinigten Staaten zeigt die Weltmarktergebnisse zum 1. Juli dieses Jahres auf 400.000.000 bushels sein amerikanischer halber Weizen zu 27,25 Cent, die in den nächsten Jahren mit hinzunehmen werden. Dies würde einer Weizenmenge entsprechen, die mehr als hinreichend wäre, um den europäischen Einfuhrbedarf bereits für die gesamte nächste Saison zu decken. Wenn Stützungsfaktionen gegenüber muß eine solche Weizenmenge notwendig ihre Wirkung auf die Marktwirtschaft ausüben, selbst wenn man in Rechnung stellt, daß nicht diese ganze Menge zur Ausfuhr kommt und daß das Gesamtangebot der amerikanischen Ernte das höchste ist und der in den Vereinigten über den Kauf dieser Ernte sinken wird. Da die Konzentration auf Grund ihrer Erzeugerorganisation an den Weizen sehr großen Mengen, haben in Meisen mehrere verschiedene Weizenarten, indem man in Liverpool billiger als in Amerika kaufte und in Amerika dagegen abgab. Weizenkonsum sinkt gegenüber der Vermehrung um rund 1.000.000 bis 1.200.000 Tons Weizen um 0,35 bis 0,50 Cent, die keine, zurückgegangen.

Im indischen Weizen ist das Angebot aus den indischen Provinzen kleiner geworden. Württemberg Weizen war bereits mit 26,50 A. franko Mannheim offeriert; sonst lagen Angebote vor von der Weizen, aus Sachsen, Wommern und von Dänemark zu 24,00-26,00 A. bis 100 Kg. halbfrei, bezw. cif Mannheim.

Der Roggenmarkt verlief sehr ruhig; die Unternehmung des deutsch-polnischen Roggenexportverbot... Der Roggenmarkt verlief sehr ruhig; die Unternehmung des deutsch-polnischen Roggenexportverbot... Der Roggenmarkt verlief sehr ruhig; die Unternehmung des deutsch-polnischen Roggenexportverbot...

Die Weizenpreise sind in der letzten Zeit wieder größer geworden und die überfälligen Flächen werden allmählich den Flächen, die ihnen der große nordamerikanische Weizenproduzent bis zum Ende der Saison abgenommen werden wird. Ein amerikanischer Großspekulant soll denn auch in dieser Woche nicht weniger als 17.000.000 bushels Weizen auf den Markt geworfen und damit die Preisrückgänge insbesondere hervorgerufen haben. Das Vorkriegsweizenangebot der Vereinigten Staaten zeigt die Weltmarktergebnisse zum 1. Juli dieses Jahres auf 400.000.000 bushels sein amerikanischer halber Weizen zu 27,25 Cent, die in den nächsten Jahren mit hinzunehmen werden. Dies würde einer Weizenmenge entsprechen, die mehr als hinreichend wäre, um den europäischen Einfuhrbedarf bereits für die gesamte nächste Saison zu decken. Wenn Stützungsfaktionen gegenüber muß eine solche Weizenmenge notwendig ihre Wirkung auf die Marktwirtschaft ausüben, selbst wenn man in Rechnung stellt, daß nicht diese ganze Menge zur Ausfuhr kommt und daß das Gesamtangebot der amerikanischen Ernte das höchste ist und der in den Vereinigten über den Kauf dieser Ernte sinken wird. Da die Konzentration auf Grund ihrer Erzeugerorganisation an den Weizen sehr großen Mengen, haben in Meisen mehrere verschiedene Weizenarten, indem man in Liverpool billiger als in Amerika kaufte und in Amerika dagegen abgab. Weizenkonsum sinkt gegenüber der Vermehrung um rund 1.000.000 bis 1.200.000 Tons Weizen um 0,35 bis 0,50 Cent, die keine, zurückgegangen.

Im Weizen war nur kleines Geschäft. Weitere Qualitätsweizen wird nicht mehr angeboten; der Bedarf ist klein, die Brauereien und Malzfabriken angefüllt mit dem vergrößerten Konsum und der immer noch unentbehrlichen Bierbrauerei zurückhalten. Von einem Exportgeschäft, wenn die Weizenpreise infolge des Einfuhrverbotes sinken werden, ist in dieser Hinsicht bis jetzt nichts zu bemerken. Man rechnet anscheinend der billigen Fortsetzung des benachteiligten Auslandes auch für absehbare Zeit nicht damit. In der letzten Woche wurde der offizielle Preis um eine Viertelmil auf 18,50 bis 20,50 A. je 100 Kg. ermäßigt.

Der Weizenmarkt verlief sehr ruhig; die Unternehmung des deutsch-polnischen Roggenexportverbot... Der Weizenmarkt verlief sehr ruhig; die Unternehmung des deutsch-polnischen Roggenexportverbot... Der Weizenmarkt verlief sehr ruhig; die Unternehmung des deutsch-polnischen Roggenexportverbot...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten... Die im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Weizenproduzenten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten... am Markt. Ertragsrückgang werden bei dem letzten...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe... Konfervenindustrie gegen Eingabe...

Angünstige Kohlenkonjunktur

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung... Der im Januar abgehaltene Mitgliederversammlung...

Rohlenmarkt-Umsatz

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz... Der Rohlenmarkt-Umsatz...

Deutsche Landesbankzentrale AG.

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin... Die Deutsche Landesbankzentrale AG. in Berlin...

2,1 kg Kaffeeverbrauch Deutschlands je Kopf der Bevölkerung 1929

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Table with 5 columns: Country, Consumption (kg per head), and other data. Rows include Germany, France, Italy, etc.

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland... Der Kaffeeverbrauch in Deutschland...

Alt-Mannheim als Wissenschaftszentrum

Von Dr. G. Stabenrauch, Mannheim

Mannheim zur Carl-Theodor-Zeit — das erweist sich als glänzende Bilder: Spätere Festhaltung, feindliche Gesellschaft, schone Bauten, begabte Künstler, prächtige Opern und natürlich Nationalitäten mit Volberg, Pfand, Schüler. Und erst im weiten Abstand hinter dem Bienen und in vielen dieser Stellen, lebigen und lebhaftigen Geistes des Hofes taucht die Erinnerung daran auf, daß im Mannheim des ersten Regime auch die erste Zeit der Wissenschaft auf dem mächtigen Schloß wie auf belebtesten Dachziegel sich zu denken vermögen. Man erinnert sich schließlich, daß damals in dem Saal, wo heute die Schloßkammer die Wissenschaftlichen zu geschlossener Gesellschaft versammelt, von Zeit zu Zeit würdige Männer zusammenkamen, die als Mitglieder der „Academia Theodoro-Palatina“ in wohlgeleiteter lateinischer Rede, manchmal auch in sehr gutem Französisch oder im ungeradehaltenen Deutsch gelehrte Dinge an die großartige Versammlung vorbrachten. Man erinnert sich ferner der 22 Jahre nach der Akademie 1773 von 8 ihrer Mitglieder gegründeten „Deutschen Gesellschaft“, die sich die Pflege der deutschen Sprache zur Aufgabe gesetzt hatte und die auch Schüler während seiner Mannheimer Zeit zu den Schülern zählte. Aber das ist auch alles, und nur wenige Einzelheiten konnten sich in dem Saal, wo die Mannheimer Akademie der Wissenschaften eigenartig gelebt hat, wie sie entstand, wie sie endete, worin ihre historische Bedeutung für den Fortschritt der Wissenschaft besteht.

Der sich hierüber genauer unterrichten wollte, wird wohl in Friedrich Walters Werk „Mannheim in Geschichte und Gegenwart“ das Notwendige in großen Zügen darzulegen oder konnte sich in den vielen Jahrgängen seiner „Mannheimer Geschichtsblätter“ über zahlreiche Einzelheiten genaueren Aufschluß holen. Aber trotz aller genauen Kenntnisse und zuverlässigen Belehrung empfand er den Mangel einer geschlossenen, das gesamte Quellenmaterial verarbeitenden Monographie über den Wissenschaftsbetrieb im Mannheim des 18. Jahrhunderts nur umso lebhafter. Einzelne dieses Sachverhalts muß es als ein ungemein dankenswertes Unternehmen angesehen werden, daß sich der Mannheimer Literatur- und Geistes- und Wissenschaftlichen Kreise daran entschlossen hat, eine vor einem Vierteljahr begonnenen Verfassungen zur Geschichte Mannheims und der Pfalz mit einer maßgeblich angelegten Geschichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Mannheim in würdiger Form herauszugeben.

Als erster verheißungsvoller Beginn dieser ungewissen wichtigen Publikation ist nun jedoch der 1. Band unter dem Titel „Die Pflege der Naturwissenschaften in Mannheim zur Zeit Carl Theodors“ erschienen. Als Verfasser zeichnet der hiesige Professor Adolf Ritter, ein geborener Mannheimer, den seine persönliche heimliche Verbundenheit im Verein mit einer profunden Kenntnis von der Geschichte und Entwicklung naturwissenschaftlicher Vorlesung in ganz besonderem Maße für die Lösung einer Aufgabe geeignet machte, der er auf so gut wie keine Vorarbeiten zurückgreifen konnte. Aber gerade dieser Umstand, daß das gesamte historische Quellenmaterial aus erster Hand gefloßt und bearbeitet zu haben, sichert seinem Buche eine erhöhte Zuverlässigkeit, die in der endlichen Richtigkeit der traditionellen übernommenen Erzählungen nicht ihre einzige Stütze findet. Man verliert sich dem Buche ohne weiteres an, daß alle Wünsche auf Autopsie beruhen, und braucht kein Fachkennner zu sein, um von der Wichtigkeit seiner Ergebnisse überzeugt zu sein.

Ritter hat seine Darstellung in einer höchst glücklichen, weil ungewungen überausbaren Weise zu disponieren gewußt. Er erhebt keine Ansprüche mit einer knappen, jedoch erschöpfenden Geschichte der Akademie, wobei er jedoch die Vorgänge bei ihrer Gründung, die Ausbildung ihrer Statuten und Rechte, den Bau- und Abgang der einzelnen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder, die kleinen Kämpfe unter ihnen und gewisse Eigenmächtigkeiten des höchsten Rats, wie ihre finanziellen Verhältnisse, ihre wirtschaftlichen Unternehmungen, ihre wissenschaftlichen Tochtergründungen, ihre Rivalitätskämpfe mit Heidelberg und München und schließlich ihre gänzliche Auflösung beim Einfall der revolutionären Franzosen an dem mit der jeweils gebräuchlichen Ausführlichkeit heraushebt.

Dieser besondere Vortrag des Buches, jede Einzelheit richtig zu dokumentieren und nach ihrem tatsächlichen Wert in das geordnete Verhältnis zur historischen Vergangenheit zu bringen, zeichnet in erster Linie die von der Akademie gepflegten naturwissenschaftlichen Vorlesungsgebiete in einzelnen behandelten. In dem Nachdrucke von Astronomie, Kartographie, Mathematik, Physik, Meteorologie, Chemie, Zoologie, Botanik und Mineralogie gelangt er ein weitestgehendes Panorama des naturwissenschaftlichen Wissenschaftsbetriebes der Akademie. Zudem er umschließt den allgemeinen Stand der betreffenden Wissenschaften in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts kurz

ausgeführt, trägt er auf diesen zeitgenössisch gefärbten Hintergrund die eigenen Leistungen der Mannheimer Akademiker, ihre vorantretenden Leistungen genau so wie ihre Mithras- und Jünger, mit allen Schattierungen ihrer Polemiken, allen Höhen und tieferen Stellen auf, um sie schließlich von der Seite moderner Erkenntnis nach Verdienst zu bewerten. Wer vielleicht eine systematischere Abfolge der genannten naturwissenschaftlichen Disziplinen gewünscht hätte, sieht bald ein, daß Ritter allein auf die tragende Persönlichkeit abgestelltes Kompositionsschema der Gesamtbehandlung weit natürlicher ist. Wird der Verfasser doch bei diesem Verfahren viel seltener geblüht, den Gesamtumfang des Vorlesungsgebietes solcher Akademiker zu umfassen, die sich auf mehreren Seiten gleichzeitig betätigten.

Immer mit der konzentrierten Hinrichtung auf die Männer, in deren Hände die Wahrnehmung naturwissenschaftlicher Forschung nach amtlicher Bestimmung und innerer Berufung gelegt war, bleibt die Darstellung in organischem Fluß, nur zuweilen von Standorten unterbrochen, wenn ein Gelehrter oder eine Leistung einer ausführlicheren Behandlung wert erscheint, wie bei Demers Blüthenleiter, bei Collini und seinem Naturkalender, bei Meibius und seinem Botanischen Garten.

Den Beschluß bildet ein ferdinandischer Brief über die damalige Ausbildung der medizinischen Wissenschaft in Mannheim, die in der Akademie nicht vertreten war, weil sie als kein notwendiges Vorlesungsgebiet galt. Weder ist sehr zum Schade der sonstigen Verhältnisse und hygienischen Einrichtungen der pfälzlichen Residenz, denn was Ritter hier über das „Consilium medicum“ vertritt, ist ein in der „Accouchement“, jenen schändlichen Schandstück, das zugleich Hebammerische und Wöchnerinnenarbeit war, aber Rindermord und andere schreckliche Verbrechen war. Er schon als höchst schmerzhaft ein so ergründliches Kulturparadox, daß man dieses Schandstück kaum anders als mit der Empfindung eines grotesken Stills vor der besten Wissenschaftigkeit seiner Zeit gegenüber allem Kränken, Kranken und Enttäugten lösen kann. Daß der Verfasser mit diesem Prolegomena von apostrophischer Schärfe die Akademie seiner Aufgabe einseitig überdrückt — sehr doch, wie erwähnt, die Medizin mit der Mannheimer Akademie in seiner wissenschaftlichen Verbindung — verdient umso weniger einen Vorwurf, als man es nur erstens begriff, daß Ritter auch in die vorantretenden Kapitel Leistungen von Mannheimer Gelehrten einbringt, die, ohne der Akademie anzugehören, diesem Institut manche fruchtbareren Gedanken und glücklichen Erfolge teil zu danken, teils selbst gegeben hatten. Wie bei

diesem großen Gemälde des Mannheimer Wissenschaftsbetriebes unternimmt zu lassen, wäre eine bedauerliche Lücke gewesen.

Es ließe das Wesentliche dieses Buches verfliegen, wollte man nicht mit allem Nachdruck auf seinen Umfang verweisen, der neben einem überaus nicht ganz vollständigen Quellenverzeichnis der benutzten Literatur, neben den notwendigen Registern und Erläuterungen der beigefügten 85 Kunstblätter einen umfangreichen Anmerkungsapparat enthält. Hier hat Ritter — bestrebt, den Hauptteil von allem, den „ordentlichen Teilen“ nur ermüdenden Sachwissenschaftlichen Notizen zu entlasten — alle jene Bemerkungen untergebracht, die gewissermaßen das kunstvoll verarbeitete, stoffpendende Adornament seiner Schöpfung bilden. Ein paar kleine Druckfehler und Versehen können den großen Wert, den man vor der Originalität und dem Bienenfleiß dieser 800 Anmerkungen empfindet, keineswegs schmälern. Zu bebauern bleibt nur, daß nicht auch die topographische Ausführung des Bienen von gleicher Vollständigkeit der Form ist. Doch ist aber auch der einzige Punkt, wo man dem sonst äußerlich gefälligen Buche eine größere Klarheit gewünscht hätte.

Es ließe noch zu sagen, daß Ritternd Ausdruckvermögen immer das Niveau äußerlicher Sachlichkeit wohnt, wie in trockener Verleihenhaltung verstanden, sondern mit erheblicher Mitleidigkeit, innerlich beteiligt und doch objektiv der schmerzlichen Aufgabe gerecht wird. Hier auf interessante Einzelheiten oder neuartige Ergebnisse seines Geschichtsbetriebes einzugehen, würde den vielen Lesern, die man dem Buche wünschen möchte, manche angenehme Überraschung rauben. Nur fordert sei festgestellt, daß der das Buch unterleitet, welcher in ihm nur einen Wert für die engere Orts- und Landesgeschichte Mannheims und der Pfalz vermehrt.

Da im Gegenteil Akademiker wie Christian Meyer als Astronom, Collins Collini als Naturforscher, Jakob Demmer als Philologe und Meteorologe, Friedrich Kasimir Meibius als Botaniker ihre Berühmtheit schon an Vorkriegszeiten dem verdanken, was sie bedeutend nicht bloß für das wissenschaftliche Ansehen ihrer Heimat, sondern für den Fortschritt der abendländischen Weltwissenschaft im allgemeinen geleistet haben, so wird schließlich, daß Ritter, der dies großen und weiten Gesichtspunkte mit besonderer Würdigung herausgearbeitet hat, das geistige und kulturgeschichtliche Weltbild der Gegenwart mit einem Wert von bleibender Bedeutung bereichert hat.

Natürlich wird dem Verfasser der Pfälzer Hofschreiber noch in einem eigenen Sinne immer verbunden bleiben müssen. Ist doch nun endlich der Niederschlag an heimlicher Literatur, die Mühen vorzugsweise politischen, genealogischen, literarischen und literarischen etc. Forschungen angewandt wird, eine Publikation an die Stelle gestellt, die erstmalig in wahrhaft umfassender Weise die unabherrschbare Bedeutung Mannheims als eines höchst fruchtbarsten wissenschaftlichen Kulturzentrums der Aufklärungzeit bezeugt.

Berühmte Unbekannte in unserer Sprache

Wolle das klassische Literatur einem Menschen eine besondere Ehre erwiesen, ihm unsterblichen Ruhm sichern, dann verleihe es ihm an den Sternhimmel. Galt dies in der Regel auch nur von mythologischen Persönlichkeiten wie Hercules, Iphigeneia, Odysseus, Prometheus, Neptun, so macht doch die Göttin Minerva III. von Kappadokien eine Ausnahme. Die „Götter der Vereinten Staaten“ trafen heute noch ein Plakat. Sie selbst wurde trotzdem vertrieben, dafür berichtet aber die nach ihr benannte Götter, der Schiller, unsere Sprachensprache.

Daß das wirklame Bild im Tabak „Mitola“ heißt, weiß jedermann, nicht aber wer dieser Jean Nicot war, noch wie es dazu kam, gerade ihn so zu ehren. Als Gesandter der Königin Katharina von Medici vertrat Nicot die Interessen Frankreichs an portugiesischer Hofe, wo er den Tabak kennen lernte und die Pflanze mit Samen 1580 für die Herrscherin beschaffte. Der Name „Nicot“ der „Mitola“ konnte sich nicht dafür behaupten, so wenig wie anderer andere. Wohl aber heißt das wirklame Bild Nicotia glauca und zwar seit 1828, als Jean Nicot'scher Waise und Reimann es nach dem Franzosen benannte. Reimann'sche Bild allein der Unschuld, daß er den Tabak in Frankreich einführte, hat ohne diese deutsche Artigkeit die Unsterblichkeit erlangt.

Wir übersehen jene geographische Namen, die deutlich die Verlehen erkennen lassen, die hier sehr oft wurde. Ohne Überdubacht, Jillevaich, die erhebt nach dem 1880 verstorbenen Bremer Buchhändler, der letztere nach dem heute noch lebenden Verleger der „Mannheimer Zeitung“ benannt. Wirken wir aber den „Tischhaken“ nach, der nach dem 1851 verstorbenen Wiederhersteller der „Waldschloß“, die „Apselk“, die „Mantel“ und die „Personen“ oder „Saddelreiter“ sollen lassen? Die Grenze zwischen dem ist nicht aber gar nicht zu ziehen.

Einigen heißt jedermann bei der Frucht nur an die „Johne Blume“, niemand aber an den 1808 verstorbenen großen Botaniker Leonhard Buchs, der neben mit ihr gar nicht zu tun hatte. Denn auch dieses ist der Franziskaner Plumier, der 1704 in Südamerika entdeckt hatte, und nannte sie

aus Verehrung für den großen deutschen Botaniker nach ihm. Erst Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Frucht unter Verbechtung ihres Namens in unsere Gärten eingeführt.

Wer von Mannheim spricht, dürfte auch nur in den seltensten Fällen dabei des „Feldschloßes“ Ludwig XIV., Jules Gardevin, Manard (1688 bis 1708), des Erbauers von Versailles, außerdem Manard wurde zur reinen Sachbeschreibung genau wie Guimard, jene englische Gründung, für die der französische Arzt Guillotin (1738-1814), aus humanitären Gründen 1790 in der Nationalversammlung bis zu ins Zeug legte, bis man sie ihm aus vollkommener Gerechtigkeit aufhob.

Ist Talmt, das Geld vorzulegen soll ohne es zu sein, eine Verabredung des Pariser Schmiedewarenfabrikanten Talmt, so darf Talmt in der wirklame Name eines im 18. Jahrhundert in Lübeck lebenden Dichters. Seinen Kunstschiller verdrängt er das Verlehen in der Sprache, spricht also in gewisser Hinsicht derohalben. Derohalbe ist sich bekanntlich der Schärfe, der in der Gedächtnis Alexander v. Or. den herrlichen Plannetel in Epheles in Brand steckte, um dadurch unsterblich zu werden. Wir müssen seinen Namen nicht, wenn nicht zur Strafe die Bescherde verflucht hätte, daß er ewiger Verlehenliberant vertrieben werden sollte.

Im Namen Cobelin, jener funktvollen als Wandbestimmung dienenden Tafel, ist unverständlich der Name der Erzeuger, der berühmten im 15. Jahrhundert in Mainz lebenden Barber, auf die nachher in Mainz entstanden. Die Cobelin'sche war eine nachher Tafel erobert und reicher Künstler in diesem Fach, deren Wandwerke heute geradezu mit Gold aufzuwiegen werden.

Wer mag wohl, wenn er im Tatterfall den Reutanten merkt, an den englischen Trainer gleichen Namens denken, der 1777 sein Reitshilf mit vermittelten Gassen eröffnete? Wer dem Verlehen eines Sandwich an den Großen John Montague, den ersten Graf von Sandwich, der den Einfall hatte, ein Stück kaltes Fleisch zwischen zwei Brotscheiben zu legen? Wer denkt man beim Derohalbe, jenen berühmten Pferdeerzennungs-

land, das 1789 vom Carl v. Deroh begründet wurde, an diese verdienstvolle Familie. Ob auch sein österreichischen und deutschen Händlern gleichen Namens?

Der Schloß, jener beliebten durchpassierten Ernie von Karlsruhen und Juleben, die den pfälzlichen Erbländer beherrschte, als keine Niederlage der Reichs, verliert sich in der Schloßsprache viele Eigennamen an, die schließlich auf Verlehen übertragen wurden. Teils bewahren sie die Namen ihrer Erbländer, teils taufen die Verlehen ihre Kompositionen auf die Namen der großen Herren, in deren Sold sie standen: Kesseltrode, Demidow, Metzerich, Kollin, Menzbeer kennt jeder Reichsherr. Immerhin wurden sie nicht so populär, freilich nicht so ganz das Verlehen ab, daß wir sie ohne Einverständnis als Sachbeschreibungen anführen könnten.

Wie das Schrapnell nach der Gründung des englischen Ober Schrapnell (1800), so ging der Davelod nach dem berühmten englischen gleichnamigen General (1785-1857) in den Sprachschloß ein. Schrapnell oder ist der Name eines türkischen Grundbesitzer, der 1880 von seinen Sandblenden „Sontottier“ wurde, weil er sich durch seine Strenge bei den Wählern so verhält gemacht hatte, daß niemand mehr für ihn arbeitete, von ihm kaufte, noch an ihn verkaufte. Verlehen kommt das Wort Davelod von der Methode des im 17. Jahrhundert lebenden amerikanischen Farmers Davelod, Hebelkammer kurzgehand ins Verlehen zu befruchten, oft auf den Boden Verdacht hin.

So kann man auch Stellen von der Sprache mit Notwendigkeit sagen: „Das Verlehen Hofes tun, das überlebt sie.“

Leben und Liebe

Von Johannes Schäfer

Oh, was ich lebe! Welch Herren und Frauen in mir! Welche Tragen! Vielleicht ist es Liebe, Oder nur — Ahnung, Traum, Kummer, Verhängnis geworden — Erlebnis von Überhandenheit. Du bist nicht, oder bist ein anderes? Es scheint etwas von mir zu wollen.

Oben dich ich Glück zu gewinnen, Die Lust, die mir ein Teil geben könnte, Oder Freundschaft, oder Kumbung, Wohlsein durch Erwerb von Geld und Gut, Deinen Welt, Und gute Dinge; Die Freude an Ehrenbezeugungen und Aufzeichnungen, die mir zuteil werden könnten, An der Achtung, die mir meine Mitbürger werden lassen; Der, vielleicht nicht unberechtigten, Gedanke, etwas zu sein und geliebt zu haben; Das Verlehen wohl auch jener überdehrenden Keuschheit und Unschuld, Die jeder in einem tieferen Grunde seines Verlehen trägt, Und die dich zu Seiten anblicken kann mit ihrem Rindendank; Daß du sie immer vermehren möchtest; Oder der Gedanke, lieblich gut zu sein, Und doch davon keine phantastische Beschreibung zu finden.

Doch schon können Gedanken derer auf mich ein, Die lieblich hungern und dürsten nach jedem Wort, Und jener, die lieblich geliebt werden; Die Gehalt und das Problem des Verbrechens, Die Möglichkeit und Gehalt Satans, Gedanken des Irren und jeglichen Brantheitsglaubens. Ich fühle mich bedrängt von tausend nicht wagen denkenden Gegebenheiten, Verbundenheiten, Notwendigkeiten, Leidenden — Ob sie's wollen oder nicht; sie belühen — Gläubigern.

Sin ich doch alles? Was ich es ist, oder irgendeinmal, sein, Durch es dies, mit ihm eine Zeit und zu seiner Zeit identisch, hindurch? Ja, ich lebe; ich kann vor ihm nicht vorantreten, Darf mich für nicht besser und befriedigter dünken. Aber schon wird es Liebe, Die fallen mich an der Hand, Führen mich hinaus, Zum Verlehen.

Denken Sie an Ihre Zukunft und bringen Sie Ihre Erörbrigungen in Ihrem eigensten Interesse. Bläddl. Sparkasse Mannheim Unter Bürgschaft der Stadt Mannheim



Literatur

Der Regisseur. Von Wilhelm Dieck. ...

Das Verzeichnis der Jugend von ...

Der Schindler ...

Halbzeit im süddeutschen Fußball

Saisonergebnisse der süddeutschen Fußballmeisterschaft

Am 20. Februar wurden in der süddeutschen ...

Gruppe Südbayern ...

Colonia Köln zum vierten Male deutscher Mannschaftsmeister

Die Fußball-Mannschaft der Colonia Köln ...

Später, es folgt der Einbruch mit 2:0 ...

Gruppe Südbayern ...

Gruppe Nordbayern ...

Die Colonia Köln ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

wurde aus ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Die deutsche Mannschaft ...

Todes-Anzeige. Babette Greiner geb. Gebbauer. Mannhelm (Riedfeldstr. 18), den 22. Februar 1930.

Verkaufte Flügel. Schneidmaschine. Ariel-Motorrad.

Dankagung. Heinrich Woll, Spenglermeister. Frau Lina Woll Wwe.

Dr. phil. nat. Hermann Genser. Fanny Genser geb. Schmal. Vermählte.

Junckers GASBA DÖFEN. BEZUG NUR DURCH DIE FACHGESCHAFTEN.

Hämorrhoiden. Einiges Speisezimmer. Zahn, J 5. 10.

Maria Rößner Ludwig Lösch. Verlobte. Mannhelm, Februar 1930. Mhalm-Neckarau.

Advertisement for Erdal shoes. Von 1000 Worten, merk' genau. Das eine Wort Erdal, denn schau, Es ist von größtem Nutzen Beim Schuh- und Stiefelputzen! Includes illustration of a man with a shoe.

Wortdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 22. Februar 1930. In allen Gemeinden wird diese Ordnung eingehalten...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 22. Februar 1930. In allen Gemeinden wird diese Ordnung eingehalten...

Evangelische Gemeinde

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 22. Februar 1930. In allen Gemeinden wird diese Ordnung eingehalten...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 22. Februar 1930. In allen Gemeinden wird diese Ordnung eingehalten...

Evangelische Gemeinde

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 22. Februar 1930. In allen Gemeinden wird diese Ordnung eingehalten...

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 22. Februar 1930. In allen Gemeinden wird diese Ordnung eingehalten...

Evangelische Gemeinde

Evangelische Gemeinde Sonntag, den 22. Februar 1930. In allen Gemeinden wird diese Ordnung eingehalten...

Offene Stellen. Wir suchen für die Filiale Mannheim, Baumgarten, Gebelberg die Provisions-Verfertiger...

Feuerversicherung alle, richtig, Gesellschaft mit Nebenbranchen im n.H. Bezirks-Direktion...

Zuverlässige Person. Ich suche eine zuverlässige Person für den Verkauf von Waren...

Stenotypistin. Ich suche eine Stenotypistin für den Verkauf von Waren...

Alte Mädchen. Ich suche alte Mädchen für den Verkauf von Waren...

Mädchen. Ich suche Mädchen für den Verkauf von Waren...

Beste, solide Mädchen. Ich suche die besten, soliden Mädchen für den Verkauf von Waren...

Mädchen. Ich suche Mädchen für den Verkauf von Waren...

Schönes, heißes Mädchen. Ich suche ein schönes, heißes Mädchen für den Verkauf von Waren...

Saubere, ehrl. Frau. Ich suche eine saubere, ehrliche Frau für den Verkauf von Waren...

Ultraschall. Ich suche einen Ultraschall für den Verkauf von Waren...

Schreibstisch. Ich suche einen Schreibstisch für den Verkauf von Waren...

Bücher, Bände. Ich suche Bücher, Bände für den Verkauf von Waren...

Verkäufe. Prima Damen-Friseurgeschäft. Ich suche ein Damen-Friseurgeschäft für den Verkauf von Waren...

Zu verkaufen (fabrikneu). Ich suche zu verkaufen (fabrikneu) für den Verkauf von Waren...

Frack-Anzug. Ich suche einen Frack-Anzug für den Verkauf von Waren...

Eisenschild. Ich suche ein Eisenschild für den Verkauf von Waren...

Röhren. Ich suche Röhren für den Verkauf von Waren...

Gesellschaftskinder. Ich suche Gesellschaftskinder für den Verkauf von Waren...

Brieftauben. Ich suche Brieftauben für den Verkauf von Waren...

Verl.-App. Ich suche einen Verl.-App. für den Verkauf von Waren...

Unterhalt. Teppich. Ich suche Unterhalt. Teppich für den Verkauf von Waren...

Smoking-Anzug. Ich suche einen Smoking-Anzug für den Verkauf von Waren...

Fahrrad. Ich suche ein Fahrrad für den Verkauf von Waren...

Schreibstisch. Ich suche einen Schreibstisch für den Verkauf von Waren...

Bücher, Bände. Ich suche Bücher, Bände für den Verkauf von Waren...

4-Zimmerwohnung. Ich suche eine 4-Zimmerwohnung für den Verkauf von Waren...

3-Zimmer u. Küche. Ich suche eine 3-Zimmer u. Küche für den Verkauf von Waren...

Miet-Gesuche. 3-4 helle Büroräume. Ich suche 3-4 helle Büroräume für den Miet-Gesuche...

5-6 Zimmer-Wohnung. Ich suche eine 5-6 Zimmer-Wohnung für den Miet-Gesuche...

3-Zimmer-Wohnung. Ich suche eine 3-Zimmer-Wohnung für den Miet-Gesuche...

3 Zimmer u. Küche. Ich suche 3 Zimmer u. Küche für den Miet-Gesuche...

Tauschwohnung. Ich suche eine Tauschwohnung für den Miet-Gesuche...

Mansarde. Ich suche eine Mansarde für den Miet-Gesuche...

Balkon-Zimmer. Ich suche ein Balkon-Zimmer für den Miet-Gesuche...

Einf. möbl. Zimmer. Ich suche ein einf. möbl. Zimmer für den Miet-Gesuche...

Gut möbl. Zimmer. Ich suche ein gut möbl. Zimmer für den Miet-Gesuche...

Möbliertes Zimmer. Ich suche ein möbliertes Zimmer für den Miet-Gesuche...

Gut möbl. Zimmer. Ich suche ein gut möbl. Zimmer für den Miet-Gesuche...

Einf. möbl. Zimmer. Ich suche ein einf. möbl. Zimmer für den Miet-Gesuche...

7, 27, 2 Tr. rechts. Ich suche 7, 27, 2 Tr. rechts für den Miet-Gesuche...

Gut möbl. Zimmer. Ich suche ein gut möbl. Zimmer für den Miet-Gesuche...

Unterrecht. Ich suche Unterrecht für den Miet-Gesuche...

Nach 10jähriger Ausbildung in Chirurgie und Urologie an der Universitätsklinik Heidelberg... Privatdozent Dr. L. Lurz

Zwangsversteigerung. Die Zwangsversteigerung wird am 22. Januar 1930...

Englisch und Französisch. Ich suche Englisch und Französisch für den Verkauf von Waren...

3 Damen suchen. Ich suche 3 Damen für den Verkauf von Waren...

Schön möbl. Zimmer. Ich suche ein schön möbl. Zimmer für den Verkauf von Waren...

Schön möbl. Zimmer. Ich suche ein schön möbl. Zimmer für den Verkauf von Waren...

Schlaftelle. Ich suche eine Schlaftelle für den Verkauf von Waren...

M 4, 2-3, 2 Tr. links. Ich suche M 4, 2-3, 2 Tr. links für den Verkauf von Waren...

Möbl. Part.-Zimmer. Ich suche ein möbl. Part.-Zimmer für den Verkauf von Waren...

Gut möbl. Zimmer. Ich suche ein gut möbl. Zimmer für den Verkauf von Waren...

Gut möbl. Zimmer. Ich suche ein gut möbl. Zimmer für den Verkauf von Waren...

Gut möbl. Zimmer. Ich suche ein gut möbl. Zimmer für den Verkauf von Waren...

Unterrecht. Ich suche Unterrecht für den Verkauf von Waren...

Nachhilfe-Unterricht. Ich suche Nachhilfe-Unterricht für den Verkauf von Waren...

Anwesen E 6, 3 verkäuflich. Partiere 200 qm geeignet für Büros oder Ausstellungsraum...

KLEINE ANZEIGEN. Stellen-Angebote und Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe...



**ROXY**

Die letzten Spieltage!  
Nur noch heute und morgen!

**Griffa Ley  
Rolf v. Goth  
Carl de Vogt**

in dem deutschen Großfilm

**Der Fleck auf der Ehr'**

Ein Film nach dem bekannten  
Volksstück von  
**Ludwig Anzengruber**  
— Ein Film für Herz und Gemüt —

Hierzu im bunten Filmtitel!  
**Liebe u. Erotik im dunklen Afrika**

Indiskretionen, Erlaubnis und Erbschaft aus  
dem schwarzen Erdteil in 8 Akten.

Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr  
Morgen Sonntag Beginn nach 2 Uhr

!! Morgen Sonntag die letzten Aufführungen !!

**SCHAUBURG**

Eine Meisterleistung schauspielerischen  
Könnens und darstellerischer  
Gestaltungskraft!

**Pola Negri**  
Warwick Ward | Hans Rehmann  
unter dem Meisterregisseur **Paul Czinner** in:

**Die Straße der  
verlorenen Seelen**

Ein Film von blühender Wucht!  
Menschenschicksale von heute und morgen.

2. **Tom Mix**  
in seinem neuesten Sensations-Großfilm:  
**Der große Diamantendiebstahl**  
Sensationen Humor-Tempo!!

3, 5.30, 8 Uhr  
Sonntag Beginn nachmittags 2 Uhr.

„Alhambra-Orchester“ **Otto Apfel** spielt.  
Jugendliche haben keinen Zutritt!

**Richard Tauber**

*Singt und spielt  
in dem deutschen Großfilm*

**Ich glaub' nicht mehr  
an eine Frau...**

Der warm verhaltene berühmte  
Tauber, dieser auf der Zunge  
schwebende, dem Mund wie ein  
süßer Trank fließende Tenorist  
ist da!

3 5 7 8.20 Uhr  
Sonntag ab 2 Uhr

Alle Vergünstigungen aufgehoben!

**ALHAMBRA**

Die gestrige Premiere ein großer Erfolg!

**Richard  
Tauber**

singt und spricht  
mit  
**Werner Föllmer u. Maria Solvig**  
in dem deutschen  
**Ton-, Sprech- und Gesangsfilm:**  
**Ich glaub' nie mehr  
an eine Frau...**

Der warm verhaltene berühmte  
Tauber, dieser auf der Zunge  
schwebende, dem Mund wie ein  
süßer Trank fließende Tenorist  
ist da!

3 5 7 8.20 Uhr  
Sonntag ab 2 Uhr

Alle Vergünstigungen aufgehoben!

Und heute

**MASKEN-BALL**  
„Kunterbunt“

**Pavillon Kaiser**

3. März

**Nochmals  
Zirkusfest**

Massenweise große  
**Rosenmontags-  
Redoute**  
im Rosengarten.

Karten im Vorverkauf  
K. Ferd. Heise, O. B. 10  
Man kann auch direkt  
O. 1, 14, Verkaufsstelle  
N. 2, 9 u. alle in den  
neuen Vorverkaufsstellen

3.50

Weils so schön war  
heute wiederum

**Kappenabend**

**Fürstenberg-Restaurant**  
am Wasserturm

**Auf ins Carl Theodor**  
O 6, 2 - Tel. 26153

Heute ab 8 Uhr: **Bunder Abend**

Zum Ausschank gelangen nur natürliches Weine,  
aus der Winzergenossenschaft Glöckelhofen

20er Steinweg, Metzgerei, 40 | 12er Steinweg, Klöppelstraße, 60 |  
12er Steinweg, 50 | 12er Steinweg, 35 |

**Geschäfts-Eröffnung**

Mit dem heutigen Tage habe ich das altbekannte

**Weinrestaurant z. Zähringer Hof**  
Q 2, 9-10

übernommen. Es wird mein Bestreben sein, meinen Kunden  
ein erstklassiges Essen bei mäßigen Preisen zu bieten.  
Gut gepflegte Weine sowie Ausschank des  
altbekannten Klosterbräu Alpirsbach

Um gef. Zuspruch bitte!

**Ludwig Brecht, Köchenchef**

Heute  
groß: **Kappenabend** = **Schlachtfest**

**Palasthotel Mannheimer Hof**

Heute Samstag

**Großer Kostüm-Ball**

in den dekorierten Festhallen.  
Präparierung der 3 schönsten Kostüme.

Eintritt: Herren RM 5.-, Damen RM 3.-, Kinder 1.50

**Theater-Spielplan**  
vom 23. Februar bis 2. März 1930

**National-Theater:**

**Samstag, den 23. Februar:**  
10. Vorstellung: Radmilitsch - Hofführung.  
Für die Theatergemeinde ihre Vorstellungen  
— ohne Kartenverkauf — Gruppen G, D u. J.  
„Der Koffer von Amerika“, Komödie von  
Bernard Shaw.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Sonntag, den 24. Februar:**  
11. Vorstellung: Wie es sich macht, Komödie  
von Richard Wagner.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Montag, den 25. Februar:**  
12. Vorstellung: Wie es sich macht, Komödie  
von Richard Wagner.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Dienstag, den 26. Februar:**  
13. Vorstellung: Wie es sich macht, Komödie  
von Richard Wagner.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Mittwoch, den 27. Februar:**  
14. Vorstellung: Wie es sich macht, Komödie  
von Richard Wagner.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Donnerstag, den 28. Februar:**  
15. Vorstellung: Wie es sich macht, Komödie  
von Richard Wagner.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Freitag, den 1. März:**  
16. Vorstellung: Wie es sich macht, Komödie  
von Richard Wagner.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Sonntag, den 2. März:**  
17. Vorstellung: Wie es sich macht, Komödie  
von Richard Wagner.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Neues Theater:**

**Samstag, den 23. Februar:**  
18. Vorstellung: „Der Mann der feinen  
Kunst“, Komödie von Max Frisch.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Sonntag, den 24. Februar:**  
19. Vorstellung: „Der Mann der feinen  
Kunst“, Komödie von Max Frisch.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Dienstag, den 26. Februar:**  
20. Vorstellung: „Der Mann der feinen  
Kunst“, Komödie von Max Frisch.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Mittwoch, den 27. Februar:**  
21. Vorstellung: „Der Mann der feinen  
Kunst“, Komödie von Max Frisch.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Donnerstag, den 28. Februar:**  
22. Vorstellung: „Der Mann der feinen  
Kunst“, Komödie von Max Frisch.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Freitag, den 1. März:**  
23. Vorstellung: „Der Mann der feinen  
Kunst“, Komödie von Max Frisch.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Sonntag, den 2. März:**  
24. Vorstellung: „Der Mann der feinen  
Kunst“, Komödie von Max Frisch.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**In Ludwigshafen — Ufa-Palast — Pfalzhaus:**

**Mittwoch, den 21. Februar:**  
18. Vorstellung: Für die Theatergemeinde  
ihre Vorstellungen — ohne Kartenverkauf —  
Gruppen G, D u. J. „Der Koffer von  
Amerika“, Komödie von Bernard Shaw.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Donnerstag, den 22. Februar:**  
19. Vorstellung: Für die Theatergemeinde  
ihre Vorstellungen — ohne Kartenverkauf —  
Gruppen G, D u. J. „Der Koffer von  
Amerika“, Komödie von Bernard Shaw.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Freitag, den 23. Februar:**  
20. Vorstellung: Für die Theatergemeinde  
ihre Vorstellungen — ohne Kartenverkauf —  
Gruppen G, D u. J. „Der Koffer von  
Amerika“, Komödie von Bernard Shaw.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Sonntag, den 25. Februar:**  
21. Vorstellung: Für die Theatergemeinde  
ihre Vorstellungen — ohne Kartenverkauf —  
Gruppen G, D u. J. „Der Koffer von  
Amerika“, Komödie von Bernard Shaw.  
Anfang 10.00 Uhr, Ende gegen 11.00 Uhr

**Kulmbacher-Bräuflüßl, N 4, 17**

Heute großer

**Kappenabend**

„Eine fidele Nacht am Gohlsheimmarkt“

Jacob Friedrich

**Mannheim - Weiß-  
Haarkliniken - Essen**

Leitung: Ernst Weiß, Spezialist für  
Haar- und Hautkrankheiten.  
Diplom. Lehrer, 22 Jahre höchst-  
geprüfter, über 25-jährige Tätigkeit  
Mikroskopische Haarunters. u. ang.  
Behandlung von Schuppen, Haarausfall,  
kreidigen kahlen Stellen etc.  
Erfolg amtlich bestätigt.

Zentrale: Mannheim, O 4, 16, Kunststr.

Bei Reith's im

**Weinhaus Hütte**

heute

**Karnevalistischer  
Abend**

Kuh 3, 4. Kuh 3, 4.

**Eichbaum Stammhaus - P 5, 9**

Heute Samstag, den 23. Februar

**Kappen-Abend**

Leitung: Fritz Fegbeutel

Schlachtfest

Die ganze Nacht geöffnet

**Besuchen Sie  
die  
Möbel-Ausstellung**

**Rob. Leiffer**

Himmelsplatz 13

Sie werden, wie alle Besucher von der  
großen Auswahl der Qualitätsarbeit,  
den neuesten Modellen in allen Ein-  
richtungen u. der exzellenten Preisver-  
hältnisse ebenfalls überrascht sein.

**Telefunken  
Siemens, Lumophon-  
Rundfunkgeräte**

Kostenlose Beratung, Unverbindliche  
Vorführung. Auf Wunsch Teilzahlung.

**Heinz Meyne** C 3, 9  
Tel. 212 48

**Piano**

fast neu, sehr preis-  
wert zu verkaufen, in  
Carl Haack B 1, 3  
Pianoleger

Preis annehmlich

**Delikat-  
Fildersauerkraut**

in gläsernen Flaschen  
preiswert abzugeben.

**Franz Sebell**  
Hauptstr. 11, Tel. 5178

**Wollen Sie billig  
in Urlaub fahren?**

Wenn besorgen Sie sich den über 200  
ausgearbeiteten Reisen enthaltenden  
Katalog zu 40 Pfg. bei

**Stürmer Mannheim**  
O 7, 11

Überbringer dieses Inserates  
schicken den Katalog zu 20 Pfg.

**Auf zum Mathaisemarkt  
nach Schriesheim!**

Das sei die Parole von Sonntag  
bis Dienstag (23.—25. Februar)

**Drucksachen**

In jeder Ausführung  
bietet prompt

**Druckerei Dr. Haas**  
G. m. b. H.  
Mannheim, R 1, 4-9

**Maß-Anzüge v. RM. 100 — 150**

6-8 Monate Ziel.  
Hauptstr. 11, Tel. 5178

**Krieg, Max - Josefsstraße 2.**